

Die Wunder der Natur im Harz vom 16.-20.5.2011

Unmittelbar nach unserer Ankunft, wanderten wir schon wieder los, um unsere ersten Steine zu zerklüpfen und tolle Funde zu machen.

Einigen gelang es auch (bei diesem matschigen Wetter) ein paar schöne Steine (Bergkristalle) zu finden.

Mit drückiger Schichten und nassen Haaren kehrten wir erschöpft in die Jugendherberge zurück.

Am nächsten Tag ging es sofort weiter zum Schaubergwerk in Büchenberg, wo uns ein freundlicher Mann alles genaustens vorführte und erklärte. Wir hörten ohrenbetäubende Maschinen und sahen Seilbahnen und viele verschiedene Gesteinsschichten. Kaum wieder draußen, brachen wir zur Hermannshöhle auf. Auf unserem Weg entdeckten wir ein Schild, welches auf ein Marmorbruch hinwies. Was wir vorfanden war atemberaubend.

ein riesiger Marmorbruch in dem
Bäume, Moose und Pflanzen jeglicher
Art wuchsen. Eifrig kletterte fast die
ganze Klasse hinein. Unten fanden
wir Seen die in die Höhlen
eingelassen waren und deren
Wasser türkis schwimmte. Dort
verbrachten wir einige Zeit mit
Entdeckungen von dunklen Höhlen.
Es war abenteuerlich, aber auch
gefährlich. Nun verfolgten wir unser
eigenliches Ziel: die Hermanns-
höhle. Die zu unserem Ärger schon
zu hatte als wir Rübeland erreichten.
Total geschafft fuhren wir wieder in
das Jugendgästehaus zurück.
Nach dem Frühstück, am nächsten
Morgen starteten wir einen neuen
Anlauf, fuhren wieder nach Rübeland,
um dort die Hermannshöhle zu
besuchen. In der Höhle wurden wir
von einer Höhlenforscherin herum-
geführt. Dort sahen wir Stalaktiten,
Stalaktiten und Grottenolme - sie sind
unseitliche Tiere sind vollkommen weiß
und sehen aus wie Schlangen mit
Seeperdchenkopf und Bielen.

Die Hermannshöhle ist eine der
ältesten Schauhöhlen Deutschlands.
Aufgrund war ein 40 m. langer Gang
im Dunkeln! Danach fuhrn wir
nach Thale, um dort Calcite zu
finden. Fast jeder wurde fündig.
Als wir zur Kalksteinhalde wanderten,
kamen wir an einem Feld vorbei,
wo wir Versteinerungen suchten.
Matilda und Olivia fanden
Amonitenabdrücke.

Schon war es Donnerstag, und wir
hatten unseren letzten großen
Wandertag vor uns. Es war schönes
Wetter, und wir wanderten durch
einen schönen Nadelwald zum
Ottofelsen, der wie ein Turm aus
großen Granitblöcken aussah.
Dort konnte man fantastisch
klettern, und von dem höchsten
Punkt aus hatte man eine tolle
Aussicht. Unser Füße kühlten wir
in der Steinernen Renne, wo es
glitschig aber auch sehr erfrischend
war. Dort fließt die Renne ins Tal
über gewaltige Granitblöcke.
Nachdem wir uns abgekühlt hatten,

machten wir uns auf den Weg zu
einer Haltestelle, wo die Harzer
Schm. Bahn hielt. Auf dem Weg
dort hin kletterten wir über Granit-
blöcke. Als wir in der Harzer
Schm. Bahn waren, trafen wir
ehemalige Waldorfschüler, die
sich zu ihrem 55. Jubiläum trafen.
Sie hatten vor 55 Jahren Abitur gemacht.
Wir fuhren von Wernigerode und
von dort aus nach Elbingen
mit dem Bus.

Die Woche verging wie im Flug
schon hatten wir unsere Koffer
gepackt, unsere Betten abgezogen
und waren startbereit. Wir kamen
alle in Erfurt glücklich an.
Wir danken: Frau Brandstädt,
Herr Dewéht, Frau Hara und Frau
Lazay ☺